

Das Innsbrucker Stadtarchiv setzt mit „Wir//Hier“ österreichweit Akzente Die Subkultur wird „stubenrein“.

Österreichweit hat es das noch nie gegeben! Das Innsbrucker Stadtarchiv/Stadtmuseum sorgt mit der Ausstellung „Wir//Hier“, die heute um 18.30 Uhr eröffnet wird, für Furore. Für Stadtarchiv-Leiter Lukas Morscher wird mit der einzigartigen Ausstellung die Subkultur „stubenrein“!

„Einen Platz in unseren Herzen hat sie schon lange, jetzt aber wird sie museumsreif!“ Lukas Morscher macht Montag Vormittag bei der Pressekonferenz

VON MONI BRÜGGELLER

keinen Hehl aus seiner Freude über die Subkultur-Ausstellung, die heute um 18.30 Uhr im Stadtarchiv/Stadtmuseum eröffnet wird. Auch für Maria-Luise Mayr, Leiterin des Kulturamtes der Stadt, ist die Subkultur ein wichtiger Aspekt des kulturellen Lebens der Stadt – hat sich Mayr doch selbst als Mitverantwortliche des ehemaligen Kulturtempels „Utopia“ anno dazumal dort die ersten kulturellen Sporen verdient.



◀ Maria-Luise Mayr vor den Plakaten ihrer ehemaligen Wirkungsstätte „Utopia“.

▲ Maurice Kumar ist einer der Kuratoren von „Wir//Hier“ im Stadtarchiv.

Den beiden Ausstellungsverantwortlichen Maurice Kumar und Albrecht Dornauer ist es gelungen, mit der Ausstellung ein Stimmungsbild zu vermitteln. „Der gemeinsame Nenner von allen, die in der Szene in den letzten 50 Jahren aktiv waren, ist ihr Kampf gegen Provinzialität, um doch noch einen Hauch von Weltstadt nach

Innsbruck zu bringen“, sind sich Dornauer und Kumar einig. Nostalgie lassen sie in der klug konzipierten Schau (Gestaltung Teres Stillebach) erst gar nicht aufkommen. Es gelingt, ein Bewusstsein für die Szene zu schaffen und sie lassen die Ausstellung geschickt zu einem Barometer werden für den Stellenwert der Kultur

in der Stadt. Mit der heutigen Eröffnung wird unter <http://innsbruck.subkulturarchiv.at> auch das Archiv öffentlich zugänglich. Und im Stadtarchiv hat am 19. Mai, 9. Juni und 23. Juni das „Amt für Chaos und Stadtstruktur“ von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Subkulturelle Raritäten können zur Archivierung übermittelt werden.

RLB Kunstbrücke präsentiert O. Eder Gezeichnete Suchbilder

Mit einer Auswahl von Zeichnungen der letzten Jahre präsentiert die RLB Kunstbrücke erstmals in Innsbruck eine größere Werkschau des 1955 in Kufstein geborenen Künstlers Othmar Eder, der seit über dreißig Jahren in der Schweiz lebt. Die Ausstellung läuft bis einschließlich 1. September.

Die Zeichnung ist das zentrale Medium von Othmar Eder. Neben gängigen Techniken nutzt er vielfach eine seltene Methode der Kohlepapier-Übertragung. In feinen Schraffuren gestaltet Othmar Eder meist beiläufige Naturmotive, Landschaften oder

Alltagssituationen, die auf den ersten Blick wie Fotos wirken. Überlagerungen, Unschärfe, bei gleichzeitig stilistischer Genauigkeit, suggestive und surreale Atmosphären lassen aber Brüche entstehen, die ein gekonntes Spiel mit der Wirklichkeit zeigen.



Albrecht Dornauer legte zusammen mit Maurice Kumar mit dem Online-Archiv die Basis für die neue Ausstellung.